

# Zur Telebühne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-631921>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# zur telebühne

wieder einmal sitzt das schweizer volk vor dem fernsehkasten. es ist etwas besonderes zu sehen an diesem abend. "wir und die abartigen". mann hofft auf etwas dekadenz, auf etwas aufruhr, auf etwas, das ein bisschen abwechslungs- bringt in den sonstigen grauen alltag.

die hoffnungen wurden erfüllt. nach der langen zeit, nach der ich mir wieder einmal eine fernsehsendung angeschaut habe, ist mir der ganze irr- sinn des patriarchats samt seinen auswüchsen wieder voll bewusst geworden. die freude, die sie daran haben, unter dem deckmantel der liberalität nackte gewalt (an frauen) zu zeigen, zum beispiel.

"wir und die abartigen". und da reden sie wieder stundenlang über schwu- le und normen und die böse kirche (mann hat einen bequemen sündenbock ge- funden), niemand spricht davon, dass es zum beispiel in zürich einen sex- shop gibt, der davon lebt, artikel an sadisten zu verkaufen.

niemand redet davon, dass es in lausanne jede woche einen prozess gibt wegen einer vergewaltigung.

niemand redet davon, wie abartig es ist, dass frauen überall in der welt geschunden, misshandelt und unterdrückt werden. in afrika beschneidet mann ihnen die klitoris, hier werden sie seelisch verstümmelt. sie werden so ge- macht, wie der mann sie haben will.

aber das ist alles überhaupt nicht abartig. das ist normal. manchmal frage ich mich, ob ich spinne oder all die andern.

was mich unheimlich enttäuscht hat, war, dass bei der sendung einige lesben dabei waren.

ich will euch nicht anklagen. vielleicht habt ihr geglaubt, ihr könnt euch erklären, dinge klarstellen. aber ich finde trotzdem, es war ein feh- ler, dass ihr gegangen seid. erstens bekennt ihr euch ja schon zu einer ab- artigkeit, indem ihr an eine sendung mit diesem titel geht und zweitens: wir können uns ihnen nicht erklären. sie verstehen sowieso nichts.

die aktion der berner radikalfeministinnen hätte ich besser unterstüt- zen können. sie wollten, dass jede frau dem fernsehen einen brief schreibt; männliche sexualität sei abartig.

lesben! fallen wir nicht herein auf die raffinierten tricks der patriar- chen! die freiheit, in den medien als lesbe auftreten zu können, ist eine scheinfreiheit. anders gesagt: es ist der versuch des patriarchats, lesben in sein system zu integrieren. die gefahr, die sie darstellen, zu entschär- fen. ich will mich nicht integrieren lassen. und ihr?

d'Susi

Sicher teilen nicht alle Susis Ansicht und so sind wir gespannt auf Antwor- ten/Stellungnahmen/Beiträge, um möglichst vielfältig in der nächsten Num- mer zum Thema Oeffentlichkeitsarbeit berichten zu können. Wer etwas bei- tragen möchte, bitte einsenden an die Redaktion.

## vorbemerkungen aus dem hetero-dschungel:

### Skandinavische Mädchen

sind besonders charmant und heiraten gerne in die Schweiz. Setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

### Introduction

Die gediegene Eheanbahnung seit 1956

### ● Weihnachten allein?

Das muss nicht sein! Damen v. 18 bis 70 J. u. Herren v. 22 bis 75 J. suchen Lebenspartner! Wir machen Ihnen gerne Vorschläge! Besu- chen Sie uns doch einmal unverbindl. u. Sie schon nicht mehr inger, Aeschbacher 9) 8382/1709, oder: n, (01) 830 17 08 ES959

Seven Up stellt vor



Miss Zürich  
Disco Queen 1978



**«la Cuisine au Champagne»**  
Im Top Air. Weil im Dezember gerne Feste gefeiert werden.  
S  
g:  
del  
erles  
Gaumen.



**„Ob ich emanzipiert bin?  
Das wird sich zeigen,  
wenn ich den Mann finde,  
dem ich's beweisen darf.“**  
**o Mann!**